

erreicht, das Maximum der Strahlung aber früher, und zwar, weil  $e \sin \Pi$  sein Maximum vor 11 400 Jahren hatte, schon vor mehr als 10 000 Jahren. Auch wenn wir nun die notwendige Breitenänderung möglichst spät, auf 15 000 bis 5000 Jahre vor der Jetztzeit ansetzen, so finden wir doch, daß die sommerliche Sonnenstrahlung ihren heutigen Wert schon vor 12 000 Jahren erreichte und bis vor kurzem über diesem blieb. Daß nun trotzdem am Eisrande in Schonen eine Dryasflora und später in Mittelschweden nur Kiefern und Birken wuchsen, während

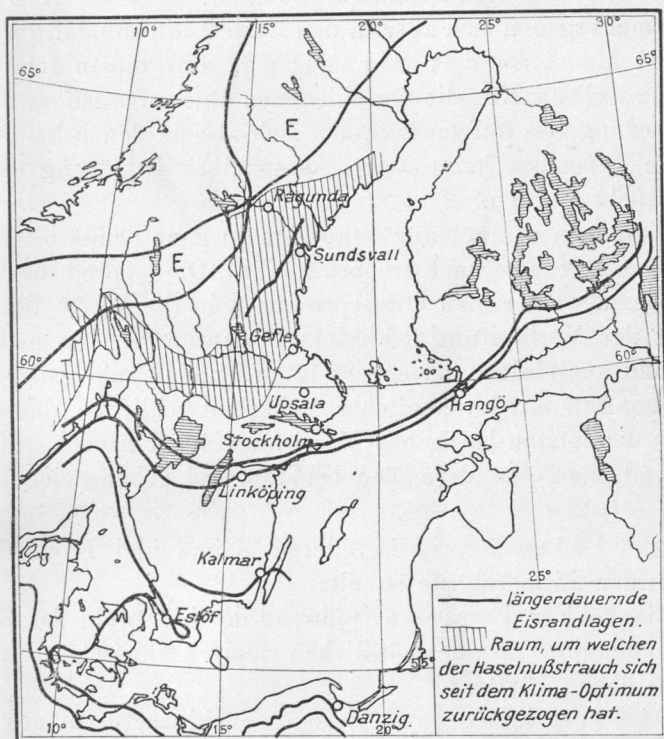


Fig. 39. Letzter Rückgang des Inlandeises über Fennoskandia  
E Gebirgsvergletscherung nach Schluß der Eiszeit

hiernach auch Eiche und Haselnuß bis zum Eisrande selbst hätten vordringen können, daran dürften die wohl noch immer vorwaltenden Nordostwinde die Schuld haben. Denn wenigstens für den Anfang, als noch ganz Schweden unter Eis lag, müssen wir eine überwiegende, wenn auch mit dem Schwinden des Landeises rasch abnehmende, Bildung von Anticyklonen über diesem annehmen.<sup>1)</sup> Erst in der Litorina-

1) Nach den Torfmoorfunden sagt Gunnar Andersson in: „Die Veränderungen des Klimas seit dem Maximum der letzten Eiszeit“, S. 29, Stockholm 1910: „Eines scheint sicher zu sein, daß nämlich die Temperatur auch zunahm, nachdem